

Im gemeinsamen Spiel das Teamwork stärken

Einen ganzen Tag lang wurde an der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen gespielt. Der Projekttag diente dem gegenseitigen Kennenlernen.

VON **MAXIMILIAN WIGGENHAUSER**

SCHAFFHAUSEN Spielen ist im Kindergarten und der Primarschule ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts. Es bereitet den Kindern nicht nur Spass, sie lernen auch, sich an Regeln zu halten, entwickeln Gemeinschaftsgefühl und beginnen, Verständnis für andere aufzubauen. Nicht zuletzt schult es die Kreativität der Kinder. Aus diesem Grund fand letzten Donnerstag an der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen (PHSH) ein Projekttag zum Thema «Spielen» statt. An einem solchen Thementag lernen die zukünftigen Kindergarten- und Primarschullehrer neue Spiele, die sie dann später in die Praxis umsetzen können.

An einem Strang ziehen

«Spielen ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Gesellschaft», sagte Thomas Meier, Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit der PHSH. Es sei nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene wichtig. «Es geht zum einen

darum, dass sich die Studenten ein Repertoire an Spielen aufbauen, zum anderen auch, dass sie sich Hintergrundwissen aneignen», so Thomas Meier.

Die Studenten wurden aus allen drei Jahrgängen der PHSH zusammengemischt und bildeten Teams von ungefähr zwölf Personen, mit denen sie zuvor noch nicht zusammengearbeitet hatten. Daher war das gegenseitige Kennenlernen ein weiterer Aspekt des Projekttages. In diesen Gruppen besuchten sie verschiedene Stationen, in denen sie so-

genannte Planspiele spielten. In diesen ging es darum, eine reelle Situation nachzustellen und gemeinsam als Team eine Aufgabe zu lösen. Beim Spiel «Easy Spider» zum Beispiel versuchten die Studenten, sich gegenseitig auf die andere Seite eines in der Mitte des Raumes aufgespannten Netzes zu befördern, ohne es dabei zu berühren. Das Spiel war gewonnen, wenn die ganze Gruppe auf der anderen Seite war.

Ein weiteres Spiel trug den Namen «Tower of Power». Hier versuchten die

angehenden Lehrerinnen und Lehrer einen Turm zu bauen. Dazu mussten sie an einem Strang ziehen, wortwörtlich. Jeder Spieler nahm ein Seilende, alle Seile waren zusammen an einem Kran in der Mitte befestigt. Damit mussten die Spieler acht Holzbauteile zu einem Turm aufstapeln. Bei beiden Spielen kam es auf Konzentration, Kommunikation, Strategie und Teamwork an.

«Alle hatten Spass»

Nach dem Spielen besprachen die Studenten mit den Dozenten, was sie aus dem Spiel mitnehmen können, worum es bei dem Spiel geht und worauf es dabei ankommt. Ein weiterer Punkt war, ob sie sich vorstellen könnten, dieses Spiel auch in ihren Klassen zu spielen. Hierbei kommt es oft darauf an, ob gerade die jüngeren Kinder reif genug dafür sind, oder ob sie überhaupt schon über die motorischen Fähigkeiten verfügen.

Nebst den Planspielen gab es immer wieder Pausen, in denen die Studenten Spiele ihrer Wahl spielen konnten, so zum Beispiel «Mensch ärgere dich nicht», Puzzles, Memory und verschiedene Kartenspiele. «Alle hatten Spass, und man kann das Gelernte sinnvoll im Kindergarten oder in der Schule umsetzen», sagt PHSH-Student Andreas Langenegger. «Der Thementag ist cool, um sich kennenzulernen.»



Beim Spiel «Tower of Power» versuchen die Studenten, einen Turm aus verschiedenen Holzbauteilen zusammenzubauen.

Bild Maximilian Wiggenhauser